

# Steiniger Weg der Hausarztmedizin an die Universität Zürich<sup>1</sup>

Die Fakultäre Instanz für Hausarztmedizin (FIHAM) in Zürich wurde bisher von vielen Hausärzten und Hausärztinnen kaum wahrgenommen. Auch einzelne Mitglieder der Fakultät wussten bis vor kurzem nichts oder wenig von der Existenz dieser Institution. Der «offene Brief» an die Medizinische Fakultät hat aufgerüttelt und neue Wege eröffnet.

*De nombreux médecins de premier recours se sont jusqu'ici à peine aperçus de l'existence de l'Instance facultaire pour la médecine de premier recours (FIHAM) de Zurich. Il en va de même pour certains membres eux-mêmes de la faculté de médecine, qui ne savaient rien ou presque rien de cette institution. La «lettre ouverte» à la faculté de médecine de Zurich a secoué les esprits et ouvert de nouvelles portes.*

---

Urs Glenck

---

## Erste Ansätze der Lehre in Hausarztmedizin in Europa

1952 entsteht in England das «Royal College of General Practitioners». 1963 wird in Edinburgh der weltweit erste Lehrstuhl für Allgemeinmedizin besetzt. 1964 empfiehlt in Montreal eine internationale Konferenz für Allgemeinmedizin, an jeder medizinischen Fakultät Allgemeinpraktiker als Dozenten einzusetzen. Diese Sicht vertritt auch ein Expertenkomitee der WHO, das sich zur gleichen Zeit mit dem weltweiten Rückgang der Allgemeinmedizin auseinander setzt. 1978 werden diese Anliegen in der Konferenz von Alma Ata wiederholt, im Bestreben, die medizinische Grundversorgung weltweit sicherzustellen.

## Der Weg zur Institutionalisierung

1976 reichte Verena Grendelmeier im Kantonsrat ein Postulat ein, das einen Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der medizinischen Fakultät forderte. Vom Kantonsrat wurde dieses Postulat gegen den Willen der Regierung überwiesen. Die Fakultät setzte darauf eine Kommission ein. Diese erarbeitete ein Projekt für eine Koordinationsstelle zur Aus- und Weiterbildung von Hausärzten mit einem Jahresbudget von 240 000 Fr., welches vom Gesundheitsdirektor P. Wiederkehr unterstützt wurde. Der da-

malige Erziehungsdirektor Gilgen lehnte das Postulat jedoch ab und erklärte den Lehrstuhl für Allgemeinmedizin in einem Geschäftsbericht für erledigt. 1982 verlangte die Kantonsrätin Lukretia Sprecher in einer mit Hausärzten erarbeiteten Interpellation die rechtliche Verankerung des Hausarztunterrichtes an der medizinischen Fakultät und die Erweiterung des Lehrangebotes. Die Fakultät stimmte im Jahre 1984 nach erneuter Kommissionsarbeit dem Konzept der FIHAM zu. Die neue Körperschaft umfasst neun Mitglieder, wovon fünf der Fakultät angehören, dazu drei Hausärzte und ein Vertreter der Studierenden. Im Februar 1985 gab auch der Erziehungsdirektor seine Genehmigung und bewilligte ein Jahresbudget von 98 000 Franken. Heute setzt sich die FIHAM aus sieben hausärztlichen Vertretern und drei Mitgliedern der Fakultät zusammen. Präsiert wird sie von Professor W. Vetter als Studiendekan.

### Hausarztmedizin in Europa

- 1952 «Royal College of General Practitioners» in England
- 1963 erster Lehrstuhl für Allgemeinmedizin, in Edinburgh
- 1964 Internationale Konferenz für Allgemeinmedizin in Montreal, «jede medizinische Fakultät solle einen Allgemeinpraktiker als Dozenten einzusetzen»
- 1964 Expertenkomitee der WHO, mit gleichlautender Empfehlung

<sup>1</sup> Nachdruck eines Artikels aus der GAZette vom August 2005.

**Hausarztmedizin in der Schweiz**

- 1965 Facharztstitel Allgemeinmedizin FMH in der Schweiz
- 1976 Postulat im Kantonsrat fordert Lehrstuhl für Hausarztmedizin in Zürich
- 1977 Gründung der SGAM
- 1982 Interpellation im Kantonsrat fordert rechtliche Verankerung der Hausarztmedizin an der medizinischen Fakultät Zürich
- 1983 FIAM in Bern
- 1985 Gründung der FIHAM in Zürich
- 1994 FIHAM in Basel
- 2003 Kantonsrat überweist Leistungsmotion gegen den Willen der Regierung
- 2005 Institut für Hausarztmedizin in Basel
- 2005 Offener Brief an die Fakultät fordert Institut und Lehrstuhl für Hausarztmedizin auch in Zürich

**Lehre in Hausarztmedizin**

In den vergangenen 15 Jahren wurden von den FIHAM-Hausärzten und -ärztinnen die folgenden Lehrveranstaltungen durchgeführt:

**Im ersten Studienjahr**

Einführungsvorlesung zum Thema «Beruf und Werdegang des Hausarztes, der Hausärztin».

**Im vierten Studienjahr**

Gruppenunterricht, mit je vier Studierenden, die an fünf Nachmittagen eine hausärztliche Praxis besuchen. Lehrärzte und -ärztinnen führen den Unterricht als Einzeltutorate durch, um den Praxisalltag möglichst realitätsnah zu zeigen. Diese Form des Unterrichtes wird von den Teilnehmenden besonders geschätzt.

**Zweitägige Blockkurse mit folgenden Lehrinhalten**

- Motivation und Curriculum – Hausärztinnen und Hausärzte stellen sich, ihren Werdegang und ihre Arbeit vor.
- Der Alltag in der Hausarztpraxis in der Stadt und auf dem Land.
- Was ist spezifisch an der Hausarztmedizin?
- Arbeit- und Privatleben, als Arzt und als Ärztin.
- Praxisformen – Einzel-, Doppel-, Gruppenpraxis.
- Managed Care – HMO.
- Schul- und Komplementärmedizin.
- Zusammenarbeit mit Spezialisten und der Spitex.
- Weiterbildung, Praxisassistentz.

Daneben einzelne Lektionen (4) Hausarztmedizin im Rahmen der Vorlesung der Inneren Medizin.

**Im fünften Studienjahr (Praktikum)**

14tägiger Pilotkurs, der den Studierenden ermöglicht, während zwei Wochen den Vormittag im Einzeltutorat mit einem Hausarzt, einer Hausärztin zu verbringen, während der Nachmittag für Gruppenunterricht zu einem hausärztlichen Thema reserviert ist. Dieses Projekt wurde von der Fakultät gutgeheissen, finanziell aber nie unterstützt.

**Studienreform**

Aktuell wird der gesamte Studiengang reformiert. Wesentliche Erneuerungen sind Gruppenarbeit, Selbststudium und problemorientiertes Lernen. Im dritten und vierten Studienjahr werden die klinischen Lehrinhalte nicht mehr fachorientiert, sondern themenzentriert vermittelt. Dies gab der FIHAM Gelegenheit, in den 17 Themenblöcken wie Atmung, Herz-Kreislauf, Nieren-Wasser usw. Vertreter der Grundversorger mitarbeiten zu lassen. In einem Strukturbericht der Fakultät heisst es: «In jedem Themenblockteam ist der Bereich Hausarztmedizin durch eine Grundversorgerin / einen Grundversorger vertreten, die/der an der Planung des Unterrichts und der Auswahl der Themen mitwirkt».

**Ausblick**

Vor zwei Jahren wurde im Zürcher Kantonsrat einstimmig und gegen den Willen der Regierung eine Leistungsmotion überwiesen, die eine stärkere Gewichtung der Hausarztmedizin im Studium fordert. Im Februar hat die Fakultät die Schaffung einer «Einheit für Hausarztmedizin» gutgeheissen mit der Stelle eines Leitenden Arztes, die unter mehreren Hausärzten und Hausärztinnen aufgeteilt werden kann, mit den entsprechenden Räumen und einer 50% Sekretariatsstelle. Am ersten September dieses Jahres hat Frau Elisabeth Bandi-Ott in den Räumen der Poliklinik ihre Stelle als Leitende Ärztin für Hausarztmedizin zu 50% angetreten. In nächster Zeit soll neben der Lehre auch die Forschung in der Hausarztmedizin an der Fakultät ihren Platz bekommen. Längerfristiges Ziel der FIHAM bleibt die Schaffung eines vollwertigen Instituts für Lehre und Forschung in Hausarztmedizin, wie in Basel bereits verwirklicht.

---

Dr. med. Urs Glenck  
Affolternstrasse 21  
CH-8913 Ottenbach  
uglenck@hin.ch